Nachwuchstipps

Rezensionen

Arbeiten, wissenschaftlich

Schon der erste Blick ins Inhaltsverzeichnis verrät: Hier wird gründlich vorgegangen und die sorgfältige Strukturierung gibt einen hervorragenden Überblick sowie die Möglichkeit, themenbezogen nachzuschlagen. Die Gliederung spiegelt wider, was dieses Grundlagenbuch- von anderen Werken zum Thema unterscheidet: Der Autor Rüdiger Voss ist Wissenschaftscoach, mit langjähriger Lehr- und Forschungserfahrung an Hochschulen. Er schafft damit sichtbar einen Spagat zwischen „optimierenden Draufsicht" und praktischen Einblicken. Die Nähe zu und Ausrichtung an studentischen Bedürfnissen sticht hervor. Zielgruppe sind Studierende, die sich in der Planungs- und/oder Durchführungsphase einer wissenschaftlichen Arbeit befinden (also alle…), Inhalte sind bewusst allgemein gehalten. Der Prozesscharakter wissenschaftlicher Arbeitsweisen wird veranschaulicht, eine Reihe zentraler Fragen aufgeführt, die der Ratgeber im Folgenden grundlagenbildend beantwortet.

Nach einer Einführung, die die unterschiedlichen Typen von wissenschaftlichen Arbeiten unterscheidet, werden wissenschaftliche Grundlagen aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet. Es wird ein weiter Bogen gespannt zu Zielen wissenschaftlichen Arbeitens, Merkmalen und Ansprüchen von Wissenschaft – ohne ins Philosophische abzudriften, wird mehr vermittelt als nur Formalien, die eigene Motivation kann mit beleuchtet werden. Der Blick wird auch geweitet durch Inspirationen zur „sinnvollen" Themenfindung (Stichwort wissenschaftliche Lösungen für gesellschaftliche Probleme) statt bloßer Pflicht- und Sollerfüllung. Gleichzeitig wird auch für ein gewisses wissenschaftliches Niveau gesorgt, u.a., indem Rechercheansätze und Kenntnisse zur soliden Beurteilung von Quellen vermittelt werden.

Des Weiteren sind den Aspekten Zeitmanagement, Themenfindung, Recherche, Lesen, Schreiben, Präsentieren und Bewerten einzelne Kapitel gewidmet, alle detailliert aufgefächert, verschiedene Methoden werden vorgestellt, mitunter erfrischende Ansätze (z. B. „Diskussion mit KI", „Zitieren von Social Media" und „Wissenschaftliche Satzlänge und Formulierungen"). Ansonsten ist der Ratgeber universell und ein gelungenes Einstiegswerk. Übersichtliche Grafiken, Tabellen und Übungsaufgaben zur Reflexion werden sinnvoll eingesetzt, regen die Auseinandersetzung mit dem Stoff an und steigern damit unterschwellig den Lerneffekt, wie auch Kurzzusammenfassungen am Kapitelende und Literaturverweise zur Vertiefung. Die 9. erweiterte Auflage wurde u.a. um aktuelle Arbeitshilfen und technische Fortschritte ergänzt, die Thematik „Künstliche Intelligenz und wissenschaftliches Arbeiten" durch Piktogramme sichtbar gemacht. Das Buch rundet ab mit erklärenden Lösungshinweisen zu den vorangestellten Kontrollfragen und einer etwas eigenartigen, reduzierten Begriffszusammenstellung im Glossar, die mit der übrigen Gründlichkeit kontrastiert, diese dadurch aber auch unterstreicht. *MG*

Rüdiger Voss (2024): Wissenschaftliches Arbeiten: …leicht verständlich! 9. überarbeitete und erweiterte Auflage. utb (UKV Verlag). 236 Seiten. 22,90 €.

Academic Mom ~~Guilt~~

Endlich ist die Vereinbarkeit von Care- und wissenschaftlicher Arbeit zunehmend im Fokus. Spätestens unter dem Brennglas der Pandemie kamen normalisierte Missstände und Ungleichverteilungen zum Vorschein – zumindest tauchen seitdem vermehrt Publikationen auf, die Mutterschaft im Univer-

sitätskontext beleuchten. Auch wenn es in erster Linie Lösungen auf der gesellschaftlichen und politischen Ebene braucht, gibt Wiebke Vogelaar Strategien für individuelle Spielräume in Engpässen und Zwangslagen an die Hand. Neben der Wissensvermittlung (Konzepte, Strategien und Methoden der Schreibdidaktik, Produktivitätsforschung und des Achtsamkeitstrainings) geht es ihr darum, Solidarität und Sichtbarkeit herzustellen und zur Gestaltung neuer Muster einzuladen.

Die Autorin beginnt mit ihrer eigenen Geschichte – sie holt die Leser*innen gelungen ab, ihre eigenen zum Weg geronnenen Erfahrungen und Erkenntnisse werden zum Beitrag. Darüber hinaus teilt sie ihr Wissen und ihre Expertise als Schreibcoachin – und lässt viele weitere Stimmen ihrer Coachees in „Erfahrungsboxen" zu Wort kommen. Hinzu kommen neueste gesellschaftsrelevante Erkenntnisse aus der Literatur.

Das Buch ist in zwei Teile gegliedert: Herausforderungen und Strategien. Fünf zentrale Herausforderungen von Müttern in der Wissenschaft arbeitet Vogelaar heraus: Erschöpfung, Fremdbestimmung, Abgelenktheit, Schuldgefühle und Unsicherheit. Die Last der kognitiv-emotionalen Sorgearbeit wird sichtbar gemacht, welche die häufiger im Fokus stehende aktive Care-Arbeit wie Kinderbetreuung und Haushalt überwiegt. Auch wenn (natürlich!) über Ungleichheiten zwischen Vätern und Müttern gesprochen wird, findet sich hier kein Väter-Bashing.

Wissenschaft ist ein 24-Stunden-Job – Mutterschaft auch: Wiebke Vogelaar bringt die beiden voneinander getrennt existierenden Schuldgefühle, nicht genug zu tun, mit dem Begriff „Academic Mom Guilt" zusammen und entlastet sogleich, mit zahlreichen Strategien. Gründlich aufgeräumt wird mit dem Mythos, Konzentration wäre nach längeren Pausen, neben zusätzlichen Belastungen etc. mit einem Fingerschnips abrufbar: Ein wesentlicher Aspekt dieses Buches ist das Konzentrationsrückbildungstraining – das sprechende Bild der Schwangerschaftsrückbildung verdeutlicht, wie Konzentrationsvermögen mühsam und mit Übung wiederhergestellt wird. Mit Deep Work wird hierfür ein Leitfaden an die Hand gegeben: tief konzentriertes Arbeiten in klar abgegrenzten Zeitfenstern – und wie Frau dort hinkommt, nach ihren Möglichkeiten, selbst in kleinsten Schritten. Zuvor wurden Erholungsprokrastination, Schreibblockaden durch unerfüllte Bedürfnisse, Muttertät als tiefgreifender Transformationsprozess uvm. fundiert beleuchtet. Hier findet die Leserin keine mahnenden Aufrufe, sich selbst besser zu organisieren – eher wird ihr vor Augen geführt, was sie bereits alles leistet (von dem gerade im Care-Bereich das meiste als Selbstverständlichkeit abgetan wird). Mit neu (hinzu-)gewonnener Selbstwertschätzung steigt auch das Gefühl von Selbstwirksamkeit, welches wiederum das kreative Feuer entfacht usw. Für Mütter in Academia absolut empfehlenswert. *MG*

Wiebke Vogelaar (2024): Schreiben trotz Care-Arbeit. Strategien für Mütter in der Wissenschaft. Verlag Barbara Budrich. 172 Seiten. 19,90 €.

Als Akademiker*in bewerben

Ausgehend von den Vorbereitungen einer schriftlichen Bewerbung bis zum Vorstellungsgespräch deckt dieser Ratgeber den gesamten Bewerbungsprozess ab. Strukturiert ist er in vier Bestandteile: Präparation/Profilbildung, Prospektion/Stellensuche, Präsentation/ schriftliche Bewerbung, Konversation/Interview. Zielgruppe sind Berufseinsteiger*innen mit akademischen Hintergrund, das Buch kann auch bei späteren Neuorientierungen dienlich sein.

Der Autor Andreas Stützer verspricht keine pauschalen Vorlagen und vorgefertigte Formulierungsfloskeln. Ihre Aufgabe beim Lesen des Buches: selbst denken. Es geht darum, die Bandbreite des eigenen beruflichen Profils zu erkennen. Um seine Weitläufigkeit zu erfassen, bietet das Buch einen Fragenkatalog zur eigenen Definition von erfüllender Arbeit, dem Stellenwert von Arbeit im Leben uvm. Nicht nur, um dem geeigneten Arbeitsmodell und -bereich, sondern auch dem eigenen Menschentyp auf die Spur zu kommen (über Aktivitäten in Verbform). Aus diesem wiederum ergeben sich Unterscheidungen von Selbstständigen, Teamplayer*innen, Führenden, Verwaltenden etc. Viele praktische Verweise, u.a. auf den Talentkompass NRW unterstützen die Ziel- und Interessenfindung. Beispiele veranschaulichen den Transfer von im Studium gelernten Qualifikationen in konkrete Tätigkeitsfelder auf dem Arbeitsmarkt, insbesondere hilfreich für Geisteswissenschaftler*innen, die eine besonders sorgfältige Profilierung nötig haben!

Der nächste wichtige Aspekt ist die optimale Gestaltung, also Darstellung des Profils, um das Interesse potenzieller Arbeitgeber*innen zu gewinnen. So betont das Kapitel Profilbildung nachdrücklich, die Überscheidungen zwischen eigener Eignung und der Erwartungen der Gegenseite herauszuarbeiten, einen fokussierten Abgleich individueller Fähigkeiten mit den Stellenerfordernissen vorzunehmen: weniger ist mehr in einer zugeschnittenen Bewerbung.

Mit dem individuellen Profil auf Papier geht es im 2. Kapitel um die Frage, wer an den herausgearbeiteten Qualifikationen interessiert sein könnte und wo gesucht werden kann. Wieder gibt es viele Anlaufstellen wie Jobplattformen, -suchmaschinen, digitale Jobbörsen und viele weitere Tipps. Der 3. Teil zu schriftlichen Bewerbungen liefert praktische Hacks und Gestaltungshinweise, hier findet man dann doch Bewerbungsvorlagen und Anschauungsbeispiele. Bewerbungen auf Promotionsstellen und Stipendien finden gesondert Erwähnung (Stichwort Leistungsbilanz). Das 4. Kapitel bereitet mit Tipps zur Selbstpräsentation (unbedingt vorher üben!) auf Vorstellungsgespräche vor. Alle Kapitel enthalten weiterführende Links sowie Quellenangaben zur Vertiefung. Services, z. B. das Prioritätenraster, ermöglichen die praktische Umsetzung.

Bilanz: Wer bereits mehrere Bewerbungsrunden hinter sich hat, der/dem wird das meiste bekannt sein, doch bietet sich eine Nachschärfung und Vertiefung des eigenen Profils an. Berufseinsteiger*innen bringt das Buch das beruhigende Gefühl, alles bedacht zu haben. *MG*

Andreas Stützer (2024): Erfolgreich bewerben als Akademiker:in. Von der Vorbereitung bis zum Vorstellungsgespräch. utb (UKV Verlag). 188 Seiten. 19,90 €

Förderung

Deutscher Akademikerinnenbund

Der DAB ist einer der ältesten Frauenverbände Deutschlands. Der Verein hat sich die Förderung von Frauen und ihre Gleichberechtigung in Familie, Beruf und Politik zum Ziel gesetzt. Er unterstützt gezielt den wissenschaftlichen Nachwuchs, bietet Mentoring für Studentinnen und Berufseinsteigerinnen an. Akademikerinnen in der nachberuflichen Phase bietet er eine Plattform für gesellschaftliches Engagement. Mit dem Sophie La Roche-Preis zeichnet er Frauen aus, die sich auf Grund ihrer Leistungen und ihres persönlichen Einsatzes für Frauen besonders hervorgetan haben. Der Deutsche Akademikerinnenbund schafft vielfältige Vernetzungsmöglichkeiten in Regional- und Ortsgruppen sowie fachlichen Arbeitskreisen und Ausschüssen. Mitglieder können an Stellungsnahmen für Anhörungen mitarbeiten und damit Einfluss auf die Gesetzgebung nehmen. Der Verein ermöglicht die Teilnahme an nationalen und internationalen Tagungen und Kontakte zu in- und ausländischen akademischen Frauenverbänden. Die jährlich erscheinende DAB-Zeitschrift Konsens bietet Veröffentlichungsmöglichkeiten für wissenschaftliche Publikationen und berufliche Aktivitäten. Mitglied werden kann jede ab dem 3. Semester, mit einem abgeschlossenen Hochschulstudium oder einer entsprechenden beruflichen Qualifikation. Die Förderausschüsse finanzieren Reise- und Druckkostenzuschüsse, DAB-Stipendien unterschützen die Promotionsphase. Alle Informationen zu Verein, Mitgliedschaft, Förderung und Netzwerken finden Sie auf der übersichtlichen Webseite: www.dab-ev.org/de.

FAZIT-STIFTUNG

Die FAZIT-STIFTUNG ist eine gemeinnützige Verlagsgesellschaft, ihr Stiftungsvermögen setzt sich aus Anteilen an der Frankfurter Allgemeinen Zeitung und der Frankfurter Societät zusammen. Gegenstand ihrer Förderung sind Wissenschaft und Forschung, Bildung und Erziehung, Kunst und Kultur sowie des Wohlfahrtswesens. Die Stiftung vergibt u.a. Promotionsstipendien an wirtschaftlich hilfebedürftige Personen. Bewerben können sich deutsche und ausländische Nachwuchswissenschaftler*innen mit Wohnsitz in Deutschland mit einem Hoch-